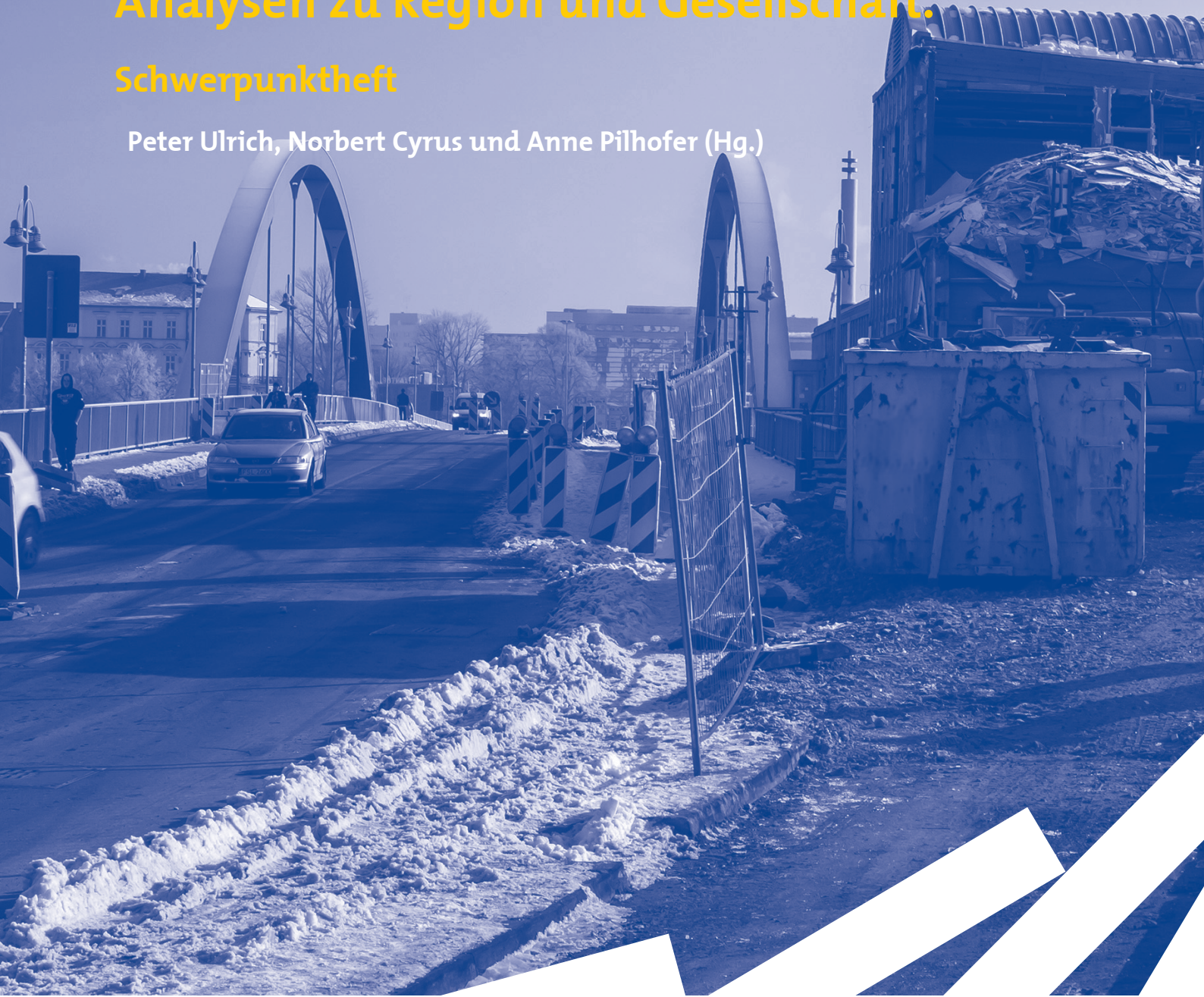


Working Paper Series  
B/ORDERS IN MOTION  
Nr. 8

# Grenzen und Ordnungen in Bewegung in Zeiten der Corona-Krise. Analysen zu Region und Gesellschaft.

Schwerpunktheft

Peter Ulrich, Norbert Cyrus und Anne Pilhofer (Hg.)



VIADRINA CENTER  
B/ORDERS IN  
MOTION



## Kontakt

### Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION

Europa-Universität Viadrina  
Große Scharrnstr. 59  
D-15230 Frankfurt (Oder)

[www.borders-in-motion.de](http://www.borders-in-motion.de)

### Dr. Andrea Meissner

Wissenschaftliche Geschäftsführerin  
Tel: +49 (0)335 5534 2880  
[meissner@europa-uni.de](mailto:meissner@europa-uni.de)

### Coverbild:

Ehemaliger Grenzübergang Frankfurt (Oder) / Słubice  
©Heide Fest

### Zitation:

Peter Ulrich, Norbert Cyrus, Anne Pilhofer (Hg.) (2020): Grenzen und Ordnungen in Bewegung in Zeiten der Corona-Krise. Analysen zu Region und Gesellschaft. Working Paper Series B/ORDERS IN MOTION Nr. 8, Frankfurt (Oder): Viadrina, doi:10.11584/B-ORDERS.8.

### Lizenz:

Textinhalte freigegeben unter Creative-Commons-Lizenz  
Namensnennung 4.0 International  
(Details siehe [creativecommons.org/licenses/by/4.0](http://creativecommons.org/licenses/by/4.0))

ISSN 2569-6025

Datum der Veröffentlichung: Oktober 2020

## Zusammenfassung

Das vorliegende Themenheft versammelt Beiträge vom Corona-Blog „Grenzen und Ordnungen in Bewegung in Zeiten der Corona-Krise. Analysen zu Region und Gesellschaft“ des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION. Die Beobachtungen und Überlegungen zu den Effekten der COVID-19-Pandemie auf Grenzregionen, soziale Dynamiken und Neuordnungen von Machtstrukturen entstanden im Zeitraum von Mai bis September 2020 und behandeln damit die „erste Welle“ der Pandemie in Europa. Die Betrachtungen befassen sich mit Beispielen aus den Grenzregionen zwischen Deutschland, Polen, Tschechien, Frankreich, sowie Kroatien und Bosnien-Herzegowina. Die hier veröffentlichten Beiträge vereint, dass sie sich auf politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Ordnungs- und Grenzziehungsprozesse mit regionalem Fokus beziehen oder aus einer Grenzziehungs- und Ordnungsperspektive allgemeine, auch für die Region relevante gesellschaftliche Phänomene analysieren. Das Schwerpunktheft bietet somit Anregungen zur weiterführenden Diskussion.

**Schlagnworte:** Grenzforschung, Neuordnung, Corona-Virus, Grenzen und Ordnungen, Pandemie, Krise, grenzüberschreitende Kooperation, Region, Gesellschaft.

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort (Peter Ulrich und Norbert Cyrus)</b> .....	1
<b>1. Einführung</b>	
Das Corona-Virus und die Grenzforschung (Norbert Cyrus und Peter Ulrich).....	3
<b>2. Grenzstädte und Corona</b>	
Corona mit Blick auf und über die Oder (Magdalena Abraham-Dieffenbach).....	8
Grenzen ziehen in Krisenzeiten – temporäre Krisengrenzen statt nationaler Staatsgrenzen (Norbert Cyrus).....	12
The German-Polish border, re-bordering and the pandemic: centers vs. peripheries? (Jarosław Jańczak) .....	17
The Czech-Polish border in the shadow of the pandemic (Hynek Böhm und Joanna Kurowska-Pysz).....	20
<b>3. Gesellschaftliche Grenzziehungen und Corona</b>	
Verstärkte Exklusion von Geflüchteten in Zeiten von Corona (Carolin Leutloff-Grandits) .....	24
Alltagsgrenzen und soziale Innovationen in Brandenburg während der Pandemie (Ariane Sept und Peter Ulrich).....	28
<b>4. Politische Ordnungen und Corona</b>	
Hilflosigkeit als Rechtfertigung – zur Pragmatik politischer Sprache im Umfeld der Grenzsicherungen im Saarland (Philipp Krämer).....	33
Grenzen überschreiten in Pandemiezeiten. Veränderungen der Mobilitätsbeziehungen zwischen der EU und den Westbalkanstaaten (Moritz Filter) .....	38
Die Krise als Stunde des Staates (Gangolf Hübinger).....	45

## Vorwort

Peter Ulrich und Norbert Cyrus

Mit der globalen Verbreitung des Corona-Virus sind politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Grenzen und Ordnungen dynamischen Wandlungsprozessen unterworfen. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie bestehen hauptsächlich aus der Verdichtung bestehender und Ziehung neuer Grenzen. Diese Maßnahmen, die der Stabilisierung bestehender gesellschaftlicher Ordnungen dienen sollen, sind mit Eingriffen verbunden, die neue gesellschaftliche Problemlagen schaffen und gesellschaftliche Ordnungen nachhaltig verändern können. Am eindringlichsten war dies bei der materiellen Schließung politisch-territorialer Grenzen zu beobachten, z.B. an den deutsch-polnischen Grenzübergängen. Zum 25. Jahrestag des Schengener Abkommens, das die Reisefreiheit in Europa garantieren sollte, finden wir neue nationalstaatliche Grenzziehungsprozesse, die dem Ziel dienen sollen, die Ausbreitung des Corona-Virus einzudämmen. Generell sind politische Ordnungsprozesse in dieser von großer Unsicherheit geprägten Situation äußerst dynamisch und entstehen unter hohem Entscheidungsdruck. Diese Grenz- und Ordnungsprozesse werden zum Teil subsidiär umgesetzt (etwa auf Länder- und Landkreisebene) und gehen partiell mit der Begrenzung von Grundrechten und Bewegungsfreiheit einher. Auch in der Wirtschaft sind die Folgen der in der Krise ergriffenen Maßnahmen deutlich spürbar. So sind auf Grund von Einschränkungen der (grenzüberschreitenden) Mobilität von Waren, Personen, Dienstleistungen und Arbeitskräften (etwa in der Landwirtschaft

oder im Gesundheitsbereich) die routinisierten Abläufe einer globalisierten wirtschaftlichen Ordnung gestört. Mit der Einschränkung der Bewegungsfreiheit wurde der Zugang zu Arbeitsstätten, Freizeiteinrichtungen und Institutionen auch im Inland versperrt. Dabei betrafen die Beschränkungen die Menschen sehr ungleich: Beschäftigte in so genannten systemrelevanten Berufen waren aufgrund ihrer Arbeitsbedingungen zumeist einem höheren Risiko einer Infektion ausgesetzt, während sich andere durch Heimarbeit besser schützen konnten. Vor allem kleinere und mittlere Unternehmen sowie Selbstständige sind zudem auf Unterstützung durch Soforthilfen und Kurzarbeit angewiesen gewesen. Durch zügig ergriffene staatliche Maßnahmen konnten flächendeckende Insolvenzen und Massenarbeitslosigkeit bisher verhindert werden. Die Krise hat aber auch innergesellschaftliche und soziale Konflikte sichtbar gemacht: Beispiele dafür sind familiäre und soziale Problemlagen, die sich aus Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen, dem sogenannten Social Distancing, ergeben. Hier entstehen neue soziale Grenzen, die etwa bei Fragen des Zugangs zur Gesundheitsversorgung und anderer Dienstleistungen der Daseinsvorsorge (nicht zuletzt in Grenzregionen) erkennbar werden. Des Weiteren haben duale gesellschaftliche Ordnungsschemata an Relevanz gewonnen oder wurden verstärkt, etwa in der Arbeitswelt (nicht/systemrelevant) oder bei der Klassifizierung von verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen (die Nicht-/Abgesicherten oder Nicht-/Risikogruppe).

- [5] <https://deutsch.radio.cz/tschechische-berufspendler-protestieren-grenze-zu-deutschland-8103065>, 25.6.2020.
- [6] <https://www.spiegel.de/politik/ausland/corona-krise-die-probleme-zweier-grenz-buergermeister-a-4531a26e-693d-42f2-b4f9-84dcf71e094a>, 25.6.2020.
- [7] <https://www.suedkurier.de/baden-wuerttemberg/druck-auf-seehofer-waechst-weiter-15-buergermeister-aus-suedbaden-fordern-die-sofortige-grenzoeffnung;art417930,10508480>, 25.6.2020.
- [8] <https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/friedrichshafen/buergermeister-werten-grenzzaun-als-fehler-100.html>, 25.6.2020.
- [9] <https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.coronavirus-in-baden-wuerttemberg-buergermeister-fordern-grenzoeffnungen-zur-schweiz-und-frankreich.78daeo4f-67ef-43eb-bfc8-e298e78bb9e3.html>, 25.6.2020.
- [10] [https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/merzig-wadern/perl/corona-krise-buergermeister-von-perl-hofft-auf-schnelle-oeffnung-der-grenzen\\_aid-50201553](https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/merzig-wadern/perl/corona-krise-buergermeister-von-perl-hofft-auf-schnelle-oeffnung-der-grenzen_aid-50201553), 25.6.2020.
- [11] <https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/proteste-grenzkontrollen-belgien-100.html>, 25.6.2020.
- [12] <https://www.nordschleswiger.dk/de/nordschleswig-tondern/oeffnet-grenze-hupkonzert-politiker-wachruetteln>, 25.6.2020.
- [13] [https://www.rbb24.de/studiofrankfurt/panorama/coronavirus/beitraege\\_neu/2020/04/protestveranstaltungen-polnisch-deutsche-grenze.html](https://www.rbb24.de/studiofrankfurt/panorama/coronavirus/beitraege_neu/2020/04/protestveranstaltungen-polnisch-deutsche-grenze.html), 25.6.2020.
- [14] <https://www.moz.de/landkreise/oder-spreewald/frankfurt-oder/artikel9/dg/o/1/1799500/>, 25.6.2020.

- [15] <https://bordersinmotion-coronablog.com/2020/06/09/the-german-polish-border-re-bordering-and-the-pandemic-centers-vs-peripheries/>, 25.6.2020.
- [16] <https://bordersinmotion-coronablog.com/2020/06/10/corona-mit-blick-auf-und-uber-die-oder/>, 25.6.2020.
- [17] <https://www.moz.de/landkreise/oder-spreewald/frankfurt-oder/artikel9/dg/o/1/1808602/>, 25.6.2020.
- [18] <https://www.rbb24.de/studiofrankfurt/panorama/2020/06/corona-polen-grenze-lockerung-frankfurt.html>, 25.6.2020.
- [19] <https://bordersinmotion-coronablog.com/2020/05/04/das-corona-virus-und-die-grenzforschung/>, 25.6.2020.
- [20] <https://www.kooperation-ohne-grenzen.de/de/>, 25.6.2020.  
[https://www.europa.uni.de/de/forschung/institut/institut\\_europastudien/covid19-blog4/index.html](https://www.europa.uni.de/de/forschung/institut/institut_europastudien/covid19-blog4/index.html), 25.6.2020.
- [21] <https://mdfe.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.662241.de>, 25.6.2020.
- [22] <https://www.kooperation-ohne-grenzen.de/de/instrumente-der-kooperation/doppelstaedte/>, 25.6.2020.
- [23] [https://www.focus.de/politik/deutschland/beschluss-von-bund-und-laendern-lockdown-ab-50-neuinfektionen-welche-landkreise-die-corona-grenze-durchbrechen\\_id\\_11959966.html](https://www.focus.de/politik/deutschland/beschluss-von-bund-und-laendern-lockdown-ab-50-neuinfektionen-welche-landkreise-die-corona-grenze-durchbrechen_id_11959966.html), 25.6.2020.
- [24] [https://archive.vn/20130412065129/http://www.bbsr.bund.de/cln\\_032/nn\\_1067638/BBSR/DE/Raumbeobachtung/Raumabgrenzungen/Gro\\_C3\\_9Fstadtregionen/Gro\\_C3\\_9Fstadtregionen2010.html](https://archive.vn/20130412065129/http://www.bbsr.bund.de/cln_032/nn_1067638/BBSR/DE/Raumbeobachtung/Raumabgrenzungen/Gro_C3_9Fstadtregionen/Gro_C3_9Fstadtregionen2010.html), 25.6.2020.
- [25] <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/LSU/?uri=CELEX:32006R1082>, 25.6.2020.

## The German-Polish border, re-bordering and the pandemic: centers vs. peripheries?

Jarosław Jańczak | Veröffentlicht am 09. Juni 2020

*This analysis was published in developed version as: Jarosław Jańczak (2020): Re-bordering in the EU under Covid-19 in the First Half of 2020: a Lesson for Northeast Asia?, „Eurasia Border Review“ Vol. 11.*

Borders are in constant motion and are the objects of never-ending ordering. The same also – or especially – applies to the internal borders of the EU. This has been rather dramatically demonstrated (and painfully for many individuals) by the recent massive (re-)bordering caused by the Covid-19 pandemic [1], affecting, among others, the German-Polish border – a line that only three months ago was considered just another European integration “boring” location whose key problems had been overcome and were a thing of the past.

### Covid-19 and re-bordering of the German-Polish border

But how has the current pandemic affected the border? Covid-19, like most of the material and non-material elements shaping Polish reality over the centuries, entered Poland from Germany. The Polish “patient zero,” living near Słubice, returned from a family visit across the western border (celebrating carnival in the district of Heinsberg) at the beginning of March. Eleven days later, the Polish government, after introducing the state of epidemic risk, practically closed the border, suspending passenger train and bus connections between both states and limiting the number of crossing points to six which were available for private cars, and leaving some others open for pedestrians. This immediately resulted in enormous traffic jams on the highways and queues of Poles trying to enter Poland on foot, as was seen on the bridge

between Frankfurt (Oder) and Słubice. The protests of lorry drivers and local inhabitants resulted in more crossing points being opened and simplified border formalities.

The real problem for the border actors started, however, when on March 27, 2020 the Polish government banned border crossings, requiring a 14-day quarantine for returnees, including cross-border commuters [2]. This has heavily affected the local cross-border economy – especially shopping and services and, more importantly, labor relations. About 150,000 Poles working on the German side of the border, and numerous enterprises employing them, were cut off from each other. The German regional authorities reacted to the problem immediately, by offering financial assistance to Poles in order to encourage them to stay on the German side. However, high levels of uncertainty about further developments made most of them stay on the Polish side. The quarantine provisions introduced in Germany on April 10 excluded border commuters from this obligation. The end of the month saw massive protests of Polish cross-border commuters against the *de facto* closed border [3], which undermined their material existence [4]. Their voice was supported by the regional-level leaders of the German *Bundesländer* petitioning the Polish government. Eventually, on May 4, the Polish government decided to abolish the quarantine for cross-border commuters, thereby defusing the atmosphere.



Figure: Protesters near the border bridge, Stubice, Poland; source: Marcin Krzymuski

### Borderland(ers) vs. national center(s)?

The above developments inspire several interesting questions regarding the German-Polish border.

Firstly, about its *liminality* (understood as a state of transition and “in-between” space)[5]: where and how does it manifest itself? The most affected victims of the sudden pandemic re-bordering were the cross-border commuters and enterprises. This made the economic ties (and not cultural, identity, or cultural ones) across the border the key indicator of what the “third space” on the German-Polish border is. Long-lasting efforts to create a cross-border community based on mutual knowledge and understanding – as present in EU programs and postulated by academics in constructivist logics – did not result in visible effects under the circumstances of the crisis. The actors involved in functional cross-border interactions were the most vocal in the attempts to overcome the sudden and unexpected isolation. When observing the reaction to the border closing, and asking if there is a cross-border community, the answer would be – yes, there is one. But it is first of all a community of (economic) interests, not a community of territorial cross-border identity.

Secondly, about the *permeability* of the borders: who negotiates and decides, and how? During the crisis, the Polish central authorities used border closing as a tool of protection. Exclusive territorial control served as both a practical and symbolic instrument of taking responsibility and the lead in overcoming the epidemic crisis. But the Polish commuters were the most active actors in opposing the central decisions, alongside the German regional authorities that actively proposed and implemented solutions enabling Polish labor to remain on the German labor market. Local Polish and regional German actors managed to influence the central institutions and increased their sensitivity to the problems of the peripheries, embodying a form of multi-level governance in its (asymmetric) cross-border form. Still, the argument related to economic stagnation seemed to be the most persuasive.

Thirdly, about the *durability* of the border: what is the real and current purpose of borders in state structures? At the time of the corona-crisis it was, at least in Warsaw, a power-territory vision of central control over space that clashed with functionally oriented arguments, which could be reduced to economic activities determining the satisfaction of basic needs.

### Market forces, (re)integrated borderland and lesson for the future

The pandemic is still affecting cross-border life on the German-Polish border. One of the realistic scenarios is that it may, together with a second wave (or later waves), cause further problems in the future. The question is what the current situation reveals about the border and cross-border cooperation on the German-Polish border, and whether its alternative shaping should be proposed. It seems that market forces are the most dominant in creating the cross-border reality as well as (neo)functional links operating as cross-border fibers linking both sides. On the one hand, this is not what many cross-border cooperation supporters or scholars observing this border dream about, but this is possibly the firmest base that has been created over the last three decades, which should be more appreciated as an achievement. Moreover, the border itself is much more sensitive

than expected. The long-lasting stability and one-dimensional perception of integration processes (although undermined by border restrictions during the immigration crisis or Brexit) had eliminated hard re-bordering from realistic scenarios in the minds of most of the borderlanders. Finally, border areas need to be more vocal in articulating their interest *vis-à-vis* central authorities. Their future activities will determine whether they become an element of multi-level governance in its cross-border form, or whether they end up (again) as the interface of the state, with their main role being to protect the mainland.

**Prof. UAM, dr hab. Jarosław Jańczak**, researcher in the Department of European Studies of Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder), Germany and at the Faculty of Political Science and Journalism, Adam Mickiewicz University, Poznań, Poland.

### References

- [1] Ayelet Shachar (2020), Borders in the Time of COVID-19, “Ethics and International Affairs”, March.
- [2] Christian Bangel, Christian Vooren, Erinnerung an dunkle Zeiten, “Zeit”, 11.04.2020.
- [3] Filip Ziarek, Koronawirus. Nie pomogły protesty na granicy, rząd przedłuża obowiązek kwarantanny „do odwołania”, „Gazeta Wyborcza”, 27.04.2020.
- [4] France 24, 28.04.2020 – video material: <https://www.france24.com/en/video/20200428-polish-workers-demand-borders-re-open>
- [5] Werner Schiffauer, Jochen Koch, Andreas Reckwitz, Kerstin Schoor, Hannes Krämer (2018), Borders in Motion: Durability, Permeability, Liminality, Working Paper Series B/ORDERS IN MOTION Nr. 1, Frankfurt (Oder): Viadrina, doi:10.11584/B-ORDERS.1.